

Predigt am 7. August 2022

Predigttext: Epheser 5,8-14

8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Lebt als Kinder des Lichts;

9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,

11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;
deckt sie vielmehr auf.

12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.

13 Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird;

14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten,
so wird dich Christus erleuchten.

Amen

Liebe Gemeinde,

I. Assoziationen zum Thema „Licht“

Licht und Finsternis – gibt es ein stärkeres Gegensatzpaar?

Licht steht für Leben, Finsternis für Tod.

Ohne Licht gibt es kein Leben!

Pflanzen, Tiere, Menschen - wir brauchen das Licht.

Es gibt viel Dunkel gerade in diesen Zeiten. Wenn wir die Nachrichten verfolgen. Die Berichte aus der Ukraine erschüttern uns.

Menschen leiden unter dunklen Machenschaften der Herrschenden, für die ein Menschenleben gar nichts mehr zählt. Und das Licht am Ende des Tunnels ist nicht zu erkennen.

Es ist das Tragische für die im Dunkeln, dass gerade sie übersehen werden.

Weil wir sie nicht sehen können. Oder nicht sehen wollen. -

Bert Brecht dichtete in der Dreigroschenoper:

„Denn die einen sind im Dunkeln Und die anderen sind im Licht.

Und man sieht nur die im Lichte Die im Dunkeln sieht man nicht.“

Gott gebe es, dass wir die, die im Dunkel sind, nicht vergessen!

Wir alle sehnen uns nach dem Licht.

Nach dem Licht eines neuen Morgens, nach dem neuen Anfang.

Wir sehnen uns nach Orientierung im Dunkel der Welt.

Doch für viele wird es scheinbar niemals wirklich hell.

Sie befinden sich auf der Schattenseite.

Sie leben im Dunkel – viele nur, weil sie schlicht im falschen Land geboren wurden!...

II. Biblische Hintergründe und Perspektiven

„Christen leben auf der Sonnenseite des Lebens!“

Diese steile These vertritt der Apostel!

Aber, das betont er ausdrücklich: das war nicht immer so.

„Ihr wart früher Finsternis“, sagt er.

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel setzt damit ein, dass Gott das Licht von der Finsternis trennt.

Schon bald offenbaren die Menschen ihre dunkle Seite.

Nur bei Gott ist das Licht.

In Psalm 119 wird er angebetet mit den Worten:

Du bist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Jesus Christus schließlich ist die eine Lichtgestalt, die endgültig Licht in unser Dunkel bringt!

Ein für alle Mal, unumkehrbar.

Er hat alles Dunkle, Sünde und Tod, auf sich genommen.

Mit in seinen Tod genommen. Am Kreuz von Golgatha.

Die Sonne des Ostermorgens steht für diesen Sieg.

Jesus bringt Licht auch in unser Dunkel.

Jesus sagt über sich: „Ich bin das Licht der Welt.

Und in seinem Licht seid auch IHR es!“

In der neutestamentlichen Lesung haben wir es vorhin gehört:

Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.

Licht steht für Klarheit, Orientierung, Wärme und Geborgenheit.

Wenn wir als Kinder des Lichts bezeichnet werden, bedeutet das, dass wir sind in Seinem Licht leuchten. Im Lichtkegel Jesu.

Nur durch IHN und mit IHM sind wir Salz der Erde, Licht der Welt.

III. „Früher Finsternis – nun Licht!“

„Ihr wart früher Finsternis, nun aber seid ihr Licht im Herrn“,

So grüßt der Apostel die Christen in Ephesus.

Für die Christen, an die der Epheserbrief zuerst gerichtet war, hat das noch eine spezielle Bedeutung.

In ihrer Stadt gab es viele heidnische Kulte, die im Verborgenen stattfanden. Die religiösen Praktiken blieben im Dunkeln, nur die Eingeweihten wussten Bescheid. Da passierten viele sehr seltsame Dinge im Untergrund. Von diesem Mysterienkult hatte sich die junge Gemeinde ausdrücklich abgekehrt und sich Christus zugewandt.

Das war mutig und ein exklusiver Sonderweg. Christen gehen ans Licht.

Sie haben nichts zu verbergen!

Schon die Taufe gibt davon sichtbar Ausdruck, weil sie öffentlich, jedenfalls in Gegenwart vieler in der Gemeinde vollzogen wird.

So wie wir es bis heute praktizieren.

Mit der Taufe traten sie ins Licht. Jetzt waren sie Kinder des Lichts!

IV. Offenheit von Gemeinde auch heute

So steht Licht immer auch für Offenheit und Transparenz.

Das Leben der Gemeinde kann zum grauen *Gemeindealltag mehr oder weniger im Verborgenen* erstarren.

Die Gemeindegremien können zu geschlossenen Insidertreffen werden.

Die Mitmenschen, die noch – wie Paulus es sagt - in der Finsternis sind und denen doch der Ruf des Evangeliums gilt, interessieren dann nicht wirklich.

Man genügt sich selber.

Deshalb ist es wichtig, dass wir eine offene Gemeinde sind.

Es ist wenigstens ein Gewinn durch Corona, dass wir die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde gewaltig verstärken konnten.

- Durch die Videos.
- Durch WhatsApp, über andere Soziale Medien,
- durch die Internetseite unserer Gemeinde.

Die Reichweite hat sich in diesen zwei Jahren stark erhöht.

Sehr viele Menschen nehmen diese Angebote wahr.

Auch viele, die früher wenig oder gar nichts mit unserer Gemeinde zu tun hatten, nehmen jetzt mehr Anteil und fühlen sich in gewisser Weise verbunden...

Aber - das ist natürlich nur ein Anfang!

Wenn wir aufgerufen werden, „ins Licht zu treten“, dann ist hier v.a.

die Offenheit jedes einzelnen Christen und jeder Christin gefragt.

Der Aufruf des Apostels nimmt uns in die Verantwortung:

*„Lebt als Kinder des Lichts,
die ihre Früchte wachsen lassen und
sie zum Weckruf in der Umgebung aktivieren!“*

Gott möge es schenken, dass wir Früchte hervorbringen wie Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit führen.

Gott möge es schenken, dass wir Zeugnis geben von unserem Herrn und Heiland!

Wir wollen jedenfalls offene einladende Christen,
eine offene einladende Gemeinde sein!

V. Wir sind Licht (Gegenwart)

Jesus wendet sich gegen ein Christsein „im stillen Kämmerlein“!

Das Licht, welches Christus in mich hineingelegt hat, soll ausstrahlen!

Es geht letztlich nicht um das *eigene* Ich, die *eigenen* Leistungen und vermeintlichen *eigenen* Vorzüge.

Die sind tatsächlich nicht immer strahlend und lichtvoll.

Gemeint ist, nicht *mich*, sondern das, was ich im Sinne Jesu für richtig und wahr erkannt habe, auch gegen Widerstände zu vertreten und dafür einzustehen!

“Lasst euer Licht leuchten” –

Es ist beeindruckend, wie viel uns hierbei zugetraut wird.

„Ihr **seid** das Salz der Erde“, sagt Jesus.

Und: „Ihr **seid** das Licht der Welt.“

Das Präsens, die Gegenwartsform macht es deutlich:

Ihr **seid** es ja bereits, nach Ostern, durch Christus!

Ihr seid Licht in dem Herrn - also lebt, was ihr seid.

Bringt Licht ins Dunkel.

Seid offen und ehrlich miteinander!

In der Bibel klingt das so:

„Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird.“

VI. 1. Beispiel Lichtgestalten: Heraus aus der Sucht

Für jeden von uns aber ist im Licht der Ostersonne die Perspektive da, der Ausweg, der Zielpunkt, die Erlösung.

Ich las jetzt von einer Frau, so um Ende Dreißig.

Sie hat so ziemlich alles ausprobiert, was Menschen machen können, um sich körperlich und seelisch zugrunde zu richten:

Prostitution, Alkohol, Drogen und die dazu gehörige Beschaffungskriminalität.

Am Ende des Wegs wurde es buchstäblich ganz finster:

Sie musste wegen Diebstahl und Scheckkartenbetrug für zwei Jahre ins Gefängnis.

Dort, wo sie sich ganz unten befindet - wie der verlorene Sohn am Trog der Schweine - trifft sie eine Frau, die Gefängnispfarrerin.

Sie zeigt ihr einen Weg nach oben und ins Licht.

Ganz unaufdringlich tut sie das, ohne erhobenen Zeigefinger, ohne Schuldzuweisung, einfach aus ehrlicher Liebe zu diesem so tief verletzten und gefallenen Menschen.

Die bis dahin schwer Drogenabhängige schafft mit Hilfe der Pfarrerin den Entzug.

Stundenlange Gespräche, bei der sie von Jesus Christus hört und dieser in ihr Leben tritt, begleiten die Zeit des langsamen Aufstiegs dorthin, wo es wieder hell wird.

Nach dem Gefängnisaufenthalt bekommt sie eine kleine Wohnung und Arbeit: eine zweite Chance! Und sie nutzt sie!

Die Kraft dazu lässt sie sich täglich neu im Gebet schenken. Heute sagt sie von sich:

Ich habe alle Dunkelheiten, die es in einem Leben geben kann, kennen gelernt.

Aber ich bin mit der Hilfe meines Glaubens hindurch gekommen.

Ich darf jetzt im Licht sein und von diesem Licht an andere abgeben, für die es noch finster ist.

Heute ist Herrentag, der Tag der Auferstehung unseres Herrn, der SONN-tag!

Wir dürfen leben im Angesicht der aufgehenden Ostersonne!

VII. 2. Beispiel Lichtgestalten: Benny Tai

Lichtgestalten des Glaubens – dafür gibt es viele bekannte Beispiele.

Das sind für mich der Urwalddoktor Albert Schweitzer,

die Wohltäterin der Armen in Kalkutta, Mutter Teresa,

oder der Widerstandskämpfer Diedrich Bonhoeffer.

Ein unbekannteres Beispiel unserer Zeit ist der Chinese Benny Tai.

Er ist Jurist und war Jura – Professor in Hongkong.

In einer schweren Lebenskrise fand er zum Glauben und ließ sich taufen.

Er hatte Grund unter den Füßen gefunden. Er wusste nun, wohin er gehörte und wo er neue Kraft schöpfen konnte.

Er engagierte sich für das „Soziale Evangelium“, wie er es nennt. – Die chinesische Zentralregierung in Peking hatte 1997 mit den Briten, den ehemaligen Kolonialherren, ausgemacht, dass Hongkong 50 Jahre lang besondere Übergangsrechte genießt. Doch diese werden seit Jahren unterhöhlt. Dagegen hat Professor Tai zusammen mit anderen prominenten Protestanten protestiert.

Sie riefen 2013 zum zivilen Ungehorsam auf.

Dass Benny Tai und seine Freunde überwiegend Christen sind, hängen sie nicht an die große Glocke. Doch wenn sie nach dem Grund für ihr gefährliches Engagement gefragt werden, machen sie daraus kein Geheimnis:

„Ja, es ist der christliche Glaube.

Ihm verdanken wir die Vision einer gerechteren Welt.

Er gibt uns die Kraft, auch gegen staatlich begangenes Unrecht anzugehen.“

VIII. Schluss

Lichtgestalten des Glaubens sind aber - im Sinne unseres Predigttextes – wir alle.

Wir sollen es tun: Lebt als Kinder des Lichts!

Wir vermögen es zu tun:

es ist ja Christi Licht, das strahlt!

In diesem Sinne:

Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, ...

Wach auf! Du bist Salz der Erde.

Steh auf! Du bist Licht der Welt.

Du, der du dich selbst oft nur für ein kleines Licht hältst.

Du, der du in ehrlichen Momenten fragst, warum Gott gerade dich lieben soll. -

Du wirst gebraucht!

- Eine fade Weltsuppe braucht genau dein kleines Salzkörnchen, das sie aufpeppt!
- Eine dunkle Welt braucht genau das Licht deiner Liebe, das sie in einer Ecke heller macht!

Du kannst es geben.

Du leuchtest, ja!

Weil das Licht der Liebe Gottes auf dich strahlt, und du ganz einfach das weitergibst, was du von Gott bekommst.

Wach auf!

Du **bist** Salz der Erde

und Licht der Welt.

Amen